

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

56 (8.3.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-82771](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82771)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.



Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochtaer Zeitung, Danner Nachrichten), Zentrumorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.45 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.87 Mark; zweimonatlich 2.30 Mark, durch die Post frei ins Haus 2.68 Mark; einmonatlich 1.15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.29 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probennummern acht Tage gratis und franco.

Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 2 Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Reklamazeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Ausnahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Weilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Wittwochs), Heideblumen (Freitags).

[Das Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft wird während der Kriegszeit nicht belagert.]

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Aufhebung, Nachdruck, etc. ist die Haftung für den Inhalt der Zeitung verfallen, falls die Zeitung verfallen ist, ist die Haftung verfallen, falls die Zeitung verfallen ist, ist die Haftung verfallen.

Nr. 56. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hammoer 7908. Wehsta, Samstag, 8. März 1919. Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: W. Barelmann, Lichterstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

Zum Waffenstillstand.

Beginnende Einsicht.

TU Genf, 5. März. Das Pariser Journal kommt zu der Einsicht, daß die strengsten Maßregeln zur Bekämpfung der deutschen Wehrmacht nicht imlande sein, die deutsche Wehrmacht niederzulassen. Das einzig wirksame Mittel sei die Unterdrückung der Kriegsurkunden.

Aus der Sitzung der Waffenstillstandskommission.

Trotz des deutschen bereits an Frankreich gerichteten dringenden Erludens, zur Durchführung der Forderung des Saargebietes die Wehrmacht aus dem Saargebiet zu lassen, ließ Marschall Foch durch Dubant erklären, daß er nach wie vor die Ausfuhr verweigere.

Der Vertreter der deutschen Regierung richtete an die Alliierten das schriftliche Erludens, die Einfuhr von Waffen aus den neutralen Ländern nach Deutschland freizugeben, die zur Zeit nur in beschränktem Maße zugelassen ist. In dem Schriftstück wird besonders darauf hingewiesen, daß eine solche Freigabe vor allem aus Holland den wichtigsten deutschen Gebieten Deutschlands zugute käme, und daß Norwegen infolge guter Gänge Deutschland weit über das bisherige Maß hinaus mit Heringen beliefern könnte, die dort zum Teil nur dem Verderben ausgeführt seien.

Der amerikanische Vertreter sagte die deutsche Kommission in Kenntnis, daß den in amerikanischen Händen befindlichen deutschen Kriegsgefangenen Erleichterungen im Postverkehr zugestanden worden sind. Die Zahl der Briefe und Karten, welche die Gefangenen abgeben dürfen, sind nach einer Mitteilung nicht mehr beschränkt. Die Gefangenen sollen alles verfügbare Briefpapier unerschwerlos gebrauchen können. Sie soll ihnen fernere gefaltet sein, der Heimat ihren Aufenthaltsort und die Art ihrer Beschäftigung mitteilen.

Zum Abbruch der Verhandlungen in Spa.

Die Instruktion der Reichsregierung

an die Waffenstillstandskommission lautete: „Auf Grund Ihrer Depesche beschloß die Reichsregierung einstimmig, an den gegebenen Instruktionen festzuhalten. Die deutsche Handelsliste wird zur Verfügung gestellt, sobald durch bindende Verträge mit den Alliierten die Lebensmittelforschung in Deutschland bis zur neuen Ernte sichergestellt ist. Die von den Alliierten in Aussicht gestellte Ermächtigung, an Deutschland 100 000 Tonnen Getreide in Argentinien zu verkaufen, ist aufzunehmen, entsprechend dafür aber 100 000 T. Schiffraum für Deutschland zu reservieren. Sollten die Verhandlungen total scheitern, sind Sie ermächtigt, nach Abschluß sämtlicher Verträge zur Lieferung von 270 000 T. Lebensmittel 270 000 Tonnen Schiffraum zur Verfügung zu stellen. Deutschland braucht bis zur neuen Ernte ca. 2 1/2 Millionen Tonnen Lebensmittel und stellt dafür 2 1/2 Millionen Tonnen Schiffraum zur Verfügung. Die Mengen der zu liefernden, durch das Reich sichergestellten Lebensmittel müssen parallel gehen mit dem Umfang des von uns zur Verfügung gestellten Schiffraums.“

Kein Abbruch der Gesamtverhandlungen.

WTB, Berlin, 6. März. Die Erledigung der laufenden Verhandlungen der Waffenstillstandskommission wird durch den Abbruch der Verhandlungen der drei Unterkommissionen über die Wirtschaftsabkommen (Lebensmittel-, Schiffahrts- und Finanzabkommen) nicht berührt, sondern geht nach wie vor weiter. Im Anschluß an den Abbruch der Verhandlungen der drei Unterkommissionen wurde deutscherseits in der Vollziehung der mit den laufenden Verhandlungen verbundenen Waffenstillstandskommission am Verfalltag des 6. März in Spa eine Note überreicht, in der der gesamte Standpunkt der deutschen Regierung dargelegt wird.

Erfolgt eine Kündigung des Waffenstillstandes?

TU, Berlin, 6. März. Es handelt sich vorläufig nicht um den Abbruch der allgemeinen Waffenstillstandsverhandlungen; es ist aber die Möglichkeit, daß die deutsche Regierung die Absicht hat, fest zu bleiben, den Abbruch der Wirtschaftsabkommen auch zu einer Kündigung des Waffenstillstandsabkommens benutzen

Die zweite Revolution.

Unabhängige und Spartakisten schüren die zweite Revolution, weil die erste nicht die Diktatur des Proletariats und die Herrschaft der UER gebracht hat. Die ganze offizielle unabhängige sozialdemokratische Partei — das zeigt der jetzt laufende Parteitag der U. S. P. in Berlin — tritt immer offener und ungenierter dafür ein, die UERrevolution von links nun zur Tat werden zu lassen. Es ist klar, die jetzt im Gange befindliche Kraftprobe zwischen Ordnung und Anarchie ist die größte und schwerste, die wir seit Beginn der Revolution erlebt haben. Wir zweifeln nicht an dem guten Willen der Regierung, den hinweggeworfenen Verhältnissen entschlossen aufzugeben. Wir zweifeln nicht, daß sie alles tun wird, was in ihren Kräften steht, der Wiederkehr der Ordnung im Lande zum endgültigen Siege zu verhelfen. Möge ihr ein durchschlagender Erfolg beschieden sein. Dann können wir hoffen, daß die größte Kraftprobe auch die letzte sein werde, zumal inzwischen die Nationalversammlung die Grundlagen für die Wiedererrichtung einer fräftigen Reichswehr gelegt hat, die um so wirksamer werden wird, je weiter die Zeit fortschreitet. Auch das dürfte ja ein Grund für den Radikalismus sein, recht bald einen neuen Vorstoß zu versuchen, auch er wird unter dem Eindruck stehen, daß „jetzt oder nie“ die Parole heißt. Gelingt es diesmal der Ordnung und ihren Vertretern, oben zu bleiben, dann werden wir bald wenigstens den Vorrieden mit den Feinden geschlossen sehen — aber auch zu rufen! In anderen Fällen sind uns Hunger und Mangeltod um so sicherer!

Zusammenbruch des Aufruhrs in Berlin?

Berlin, 6. März. Gegen Mittag war die Lage für die Befehls des Polizeipräsidiums sehr kritisch geworden, und das Gebäude wäre nicht mehr lange zu halten gewesen, als die Regierungstruppen von drei Seiten herandrängten. Besonders ein Freiwilligenregiment vom Tempelhofer zeichnete sich aus; es eroberte im ersten Ansturm den an die Spartakisten verloren gegangenen Marstall zurück und säuberte die umliegenden Straßen und Plätze. Pflanz voraus, Schützenlinien folgend, ging es die Königsstraße entlang, von Seitenstraße zur Seitenstraße. Kanonen folgten unmittelbar darauf auf dem Bürgersteig, alle 100 Meter abprobend und feuernd. Binnen zwei Stunden waren Königsstraße mit Querstraßen im Besitze der Regierungstruppen und der Alexanderplatz erreicht.

Eine solche Kündigung ist aber entgegen anders lautenden Gerüchten bisher noch nicht erfolgt.

Neutrale Mahnung an Frankreich.

„Journal de Geneve“ richtet einen leidenschaftlichen Appell an Frankreich, bei Befestigung der neuen französisch-deutschen Grenze alles zu vermeiden, was die Sicherheit Europas gefährden könnte. Die Regierung Clemenceau habe die Grenze von 1814 gefordert. Das heißt den Krieg in Europa in Permanenz erklären.

Amerikanische Entschädigungsansprüche.

„Newport World“ meldet: Amerika ist die erste Nation, die Schadenersatzung für Deutschland fertiggestellt hat. Dienstagabend haben die Sachverständigen die Zusammenstellung der Schäden beendet, die in runden Ziffern ungefähr drei Viertel Milliarden Dollar betragen.

Der Präliminar-Friedensvertrag.

Man erwartet, daß der Präliminar-Friedensvertrag am 18. März vom Präsidenten Wilson durchgesetzt sein wird, und daß spätestens am 20. März der Vertrag den Deutschen in Versailles ausgehändigt werden kann.

TU Genf, 5. März. Die gestrigen vom „Cyoneer Progress“ gemeldeten Bedingungen für den Präliminarfrieden stellen, wie der Vertreter der E.-L. erfährt, den Inhalt eines von Foch der Pariser Friedenskonferenz vorgelegten Berichts dar, über den erst heute beraten wird. Vorläufig scheint nach dem „Petit Parisien“ nur auf die Verpfichtung Deutschlands, die während des Kriegs entstandenen Sachschäden wieder gutzumachen und die Sozialisationschancen einzulösen, Einigkeit zu herrschen.

recht, worauf dann gegen Abend der Hauptkampf einsetzte. Nach einfündigem Kampfe waren der Alexanderplatz und die umliegenden Straßen gesäubert und der Kampf zog sich nordwärts in die Gegend des Scheunenviertels und der Französischer Allee hin.

Die zu den Spartakisten übergetretene Volksmarinebrigade zog sich in ihr Hauptquartier, das Marinenshaus, gegenüber dem Märkischen Museum, nahe der Janowbrücke, zurück, wurde aber von dort durch Artilleriefeuer vertrieben, wobei sie viele Gefangene verlor. Die Volksmarinebrigade wurde sofort durch Erlaß für aufgelöst erklärt. Der Blättermeldung, die republikanische Schutztruppe sei mit der Volksmarinebrigade gegen die Regierung aufgetreten, tritt deren Kommando entgegen. Die republikanische Schutztruppe stehe nach wie vor hinter der Regierung im Verein mit den anderen Regierungstruppen. Dem sächsischen Gericht scheint die Tatsache zugrunde zu liegen, daß eine Wache der republikanischen Soldatenwehr im Marfall gegen die Regierungstruppen gefeuert hatte. Der Marfall wurde daraufhin im Sturm genommen und die Wache der republikanischen Soldatenwehr ausgehoben.

In den letzten Abendstunden gab es noch die sächsischen Schützen einer kleineren Truppe bewaffneter Zivilisten und einzelner Familien von den Dächern herab. Aber im allgemeinen herrscht jetzt in Berlin wieder Ruhe. Die Gaslieferung geht ungestört weiter, und die Leute gehen ihren Geschäften nach. Am Alexanderplatz haben die Häuser stark durch Artillerie- und Minenfeuer gelitten. Das Haus Ecke Prenzlauerstraße ist von unten bis oben aufgerissen. Ein Haus in der Keilbeimstraße ist förmlich zusammengefallen. Durch Mineneinwirkung wurden in einem Hause in der Alten Schützenstraße acht Personen getötet. Die Zahl der Opfer ist schwer festzustellen, doch dürfte sie erheblich größer sein, da man fortwährend Kranenbrücker in Tätigkeit sieht. Allen Anschein nach ist die Herrschaft der Spartakisten gebrochen.

General Morker, der vom halleischen Operationsgebiet im Flugzeug herübergekommen war, um in Berlin die Führung zu übernehmen, äußerte sich sehr zweifelhafte. Es sind von allen Seiten starke Truppenmassen im Anmarsch auf Berlin. Die heute eintreffenden wurden sofort an die bedrohten Stellen geführt und eingesetzt.

Die Regierungspreffe verläßt in eindringlichen Auslassungen die Notwendigkeit der Annahme der Fochschen Bedingungen darzutun. Ohne dieselben, heißt es, ist die Herrschaft der Spartakisten gebrochen.

TU Genf, 6. März. Die gesamte französische Regierung gab mit allen Ausdrücken des Bedauerns zu, daß die von Marschall Foch ausgearbeiteten Bedingungen bei den Vertretern der Großmächte gefestigt werden als Erwartung auf ersten Widerstand gelassen sind, und daß von ihrer Bewilligung durch die Vertreter der Großmächte keine Rede sein kann. Damit ist allem Anschein nach Einpruch erhoben worden gegen die Absicht des Marschalls Foch, Deutschland zur Annahme seiner Bedingungen zu zwingen, bevor die Entente irgend welche Zufuhr von Lebensmitteln gestattet, was von den zuständigen Kommissionen als notwendig erklärt worden ist. Es bleibt nunmehr abzuwarten, ob Foch bis Ende dieser Woche seinen neuen Plan ausgearbeitet haben wird, oder ob er sich nicht lieber überhaupt zurückzieht.

Für die Unterbringung der deutschen Bevölkerungsmäßigsten in Paris

werden Vorbereitungen getroffen. Es ist festgelegt worden, daß Clemenceau, Lloyd-George und Wilson dazu ausgerufen werden sollen, den Deutschen die Wohnstätten-Friedensbedingungen vorzulegen. Die deutschen Bevollmächtigten werden dann nach Weimar zurückkehren, um der Nationalversammlung Bericht zu erstatten.

Die deutschen Gefangenen müssen arbeiten. Churchill erklärte in der Unterhausrede vom

3. März, die englische Regierung schicke die deutschen Kriegsgefangenen so rasch wie möglich nach Frankreich und Belgien zurück, um sie dort arbeiten zu lassen.

Verschiedene Nachrichten.

Hindenburg über den Ernst der Lage im Osten.

In einem Gespräch hat sich Generalfeldmarschall von Hindenburg über die Lage im Osten mit einigen Worten geäußert. Wie A. Frank aus Koblenz der „N. W. Ztg.“ mitteilt, sagt Hindenburg folgendes: „Im Osten ist die Gefahr ja so dringend, daß es nötig ist, alle Kräfte dagegen verfügbar zu machen. Ich kann verstehen, daß jeder Mann seinen Beruf wieder aufbauen will, aber zunächst muß doch jeder Mann die bolschewistische Einfuhr abbrechen helfen, sonst wird er bald keinen Grund zum Aufstehen mehr haben. Sagen Sie, daß ich die Lage für so ernst halte, daß jeder, ob Arbeiter, ob Bürger, gegen die Gefahr vom Osten noch einmal Haus, Herd und Familie vorzubringen muß. Es wird niemand das ohne allerzwingendste Ursache verlangen, die ist aber da. Ich nehme mich in meinem zweiundsechzigsten Jahre auch nach Ruhe, aber ich habe mich zur Verfügung gestellt und werde weiter auf meinem Posten, der mir gemiß nicht leicht ist. Ich halte aus, weil ich weiß, man muß es tun, um des Weltfriedens willen, weil ich noch einmal verhindern will, daß Deutschland den russischen Forderungen ausgeliefert wird. Dazu müssen aber alle, die aufbauen wollen, mitwirken.“ Am Laufe des Gesprächs bemerkte dann der Feldmarschall noch, daß die Entente im folgenden Lande wäre, wenn sie meinte, durch unsere Wehrlosmachung diese Gebiete den Polen zu übereisen zu können. „Ich kenne ja die Polen — das Land wird uns gehören oder den Bolschewisten, keinem dritten.“ Schließlich gab auch Hindenburg der Meinung Ausdruck, daß es in den allerletzten Tagen den Anschein habe, als ob die Entente die Gefahr erkenne, aber es könne leicht zu spät werden.

Kleine Nachrichten.

Der Befehlungsstand über Hamboorn ist wieder aufgehoben worden.

Die Ernährungsfrage im westfälischen In-dustriegebiet wird immer schwieriger. Eine am Mittwoch in Dortmund tagende Konferenz forderte reichliche Beschaffung und Verteilung der vorhandenen, allerdings geringen Vorräte. Eine Kommission wird die Regierung in Weimar über die schwierige Ernährungslage aufklären.

In Oberschlesien gehen Polen und Spartakisten gemeinsam vor. Die Lage ist überall unruhig und man rechnet mit partakistischen Putsch. Von deutscher militärischer Seite sind jedoch alle Maßnahmen getroffen, um die Ordnung und Sicherheit auf jeden Fall aufrechtzuerhalten.

Im amerikanischen besetzten Gebiet bemüht man sich eifrig, deutsche Arbeiter, insbesondere Eisenbahnarbeiter, für Amerika anzuwerben. Wie es heißt, hat bereits eine große Zahl die Reise nach Amerika angetreten. Die Bedingungen sollen außerordentlich günstig sein, z. B. sollen die Arbeiter für die Reise ihrer Familie vorweg eine größere Summe erhalten. Auch die Japaner und Südamerikaner bemühen sich eifrig um die Anwerbung deutscher Arbeiter.

Der Ernährungszustand in Mainz auf einen solchen Punkt gekommen, daß das Minimum beinahe erreicht ist. Vor allem geht die Versorgung mit Milch und Fett einem katastrophalen Zustand entgegen. Im Hinblick darauf hat General Mangin das Eingreifen der französischen Verbände angekündigt, wenn die Pflichten der Besatzung nicht befreit, und den Kommunalverband zur Anwendung aller Mittel aufgefordert.

Der Zustand des bayerischen Ministeriums ist, da die Wunde wieder eiter, nach wie vor ernst.

Gestern morgen kurz vor 9 Uhr entgleiste auf dem Bahnhof Sinden der Königsburger D.-Zug 97. Die Ursache war eine schadhaftes Weiche, die sich während der Fahrt umlegte und so den D.-Zug in zwei Teile trennte. Ein auf dem Nebengleis in gleicher Richtung verkehrender Güterzug fuhr auf die mitleren D.-Zugwagen auf. Zwei Wagen des D.-Zuges stürzten um und wurden zerstört, zwei weitere beschädigt. Von den Insassen des D.-Zuges wurden

Bürgerverein Vechta Versammlung

am Sonntag, dem 9. März d. Js., nachmittags
5 Uhr, im Schäfersen Saal.
Tagesordnung:

Stadtratswahl.

Die Tagesordnung ist für alle Beteiligten von
größter Bedeutung. Es soll in diesem Termine die
Kandidatenliste für die Stadtratswahl bestimmt fest-
gestellt werden.

**Pflichtgemäßes Erscheinen daher unbedingt
erforderlich.**
Die Mitglieder des Bürgerausschusses verlan-
gen sich am genannten Tage eine halbe Stunde früher
bei Schäfers. Der Vorstand

Aufzug zur Hilfe der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

Beisammung am Sonntag, dem 9. März,
nachm. 2 Uhr, in Nordlohs Wirtschaft.

Tagesordnung:
1. Vortrag über Zweck des Vereins.
2. Vortrag eines eingetauschten Kriegsgefangenen
über seine Erlebnisse.
Um zahlreiches Erscheinen, Männer u. Frauen,
bittet Ortsgruppe Ellenstedt. Der Vorstand.

Aus ankommenden Ladungen empfehle ich

**Sommer-Saatweizen,
Sommer-Saatgerste,
Ackerbohnen (Zelbbohnen).**
Bestellungen erbitte bald.
Vechta. D. Schröder.

Herren-Bekleidung.

Anzüge Joppen
Paletots Gummimäntel
Hosen Unterzeuge
Westen Arbeitskleidung.
Nur beste Qualitäten.

M. Schulmann,

38 Achtenstr. Oldenburg, Achtenstr. 38.

Nachtgesuch.

Zu Mai oder November d. Jahres wird von
einem in vollem Besah, sowie guten Vermögens-
verhältnissen lebender Pächter anderweitige Päch-
stelle gesucht. Möglichst in Größe von 10-15
Hektar, eventuell auch kleiner, etwa 5-6 Hektar.
Amst Vechta bevorzugt, doch auch Cloppenburg
oder Wildeshausen angenehm.
Angebote unter Nr. 100 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Gemeinde Neuenkirchen.

Den Rest des noch zu liegenden Roggens nehme
mit den Kartoffeln am Mittwoch auf Bahnhof
Neuenkirchen und am Donnerstag auf Bahnhof
Nellinghof ab. Anmeldungen bis Sonntag.

Neuenkirchen. H. Thamm.

Zu kaufen gesucht Eichen

rund und geschlitten, jedes Quantum.
Neuestes Preisangebot frei auf Waggon
geladen mit näheren Angaben betrefss Durch-
messer, Quantum, Qualität, Lagerort, erbitten
M. & H. Wuesthoff,
Sohlgröndhandlung,
Düsseldorf, Hohenzollernhaus,
Fernsprecher 8587 und 851.

An meine werte Kund-
schaft in Lohne.
Komme am Montag,
dem 10. März, b. Sehn.
Weberstr. 11, bei
Bernhard Rohe,
Samenhdg., Goldenstedt

Zu verkaufen:

Bulljading, Kuh- u. Pferde Dünger

(habe zur Ansicht in
meinem Hause).

Leder- und Wagenfett.

Otto W. Stimpfelen,
Oldenburg, Fürststr. 10,
Fernsprecher 1679.

Lösen Soda,

bester Reinigungsstrahl,
sowie einen kleinen Voll-
leere Kisten, hat abzu-
geben.
Clem. v. Döllen, Vechta.

Salt- oder waggowweise
zu kaufen gesucht

Stedrüben, Runkelrüben, Heu, Stroh.

Otto W. Stimpfelen,
Oldenburg, Fürststr. 10,
Fernruf 1679.

Die Landesstelle für
Gemüse und Obst bietet
dringend um Anlieferung von

Runkelrüben

zu erhöhtem Preise. An-
meldungen nimmt ent-
gegen.

Dinlage. El. Eier.

Habe einen

Wandkochofen

zu verkaufen.
Jos. Rugoll,
Schwege b. Dinlage.

Cellospiel

gelehrt. Angebote mit
Preisangabe unter N.
5. 46 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Am 5. März abends

Pferdenlaufen,

Fuchs mit lang. Schweif,
trägt an der linken Seite
die Nr. 156, 1,55-1,60
Meter hoch. Wiederbrin-
ger erhält 100 M. Be-
lohnung.

Gottfried Evers, Batum, Telefon Nr. 13.

Enlaufen

1 Bernhardiner-Hund,
auf den Namen „Wald-
mann“ hörend. Wer mit
dabeiher Auskunft erteilen
kann, erhält Belohnung.

Zeller Franz Seebing,
Broddorf bei Lohne.

Ein schwarzer Hund
mit weißer Brust ent-
laufen. Wiederbringer
erhält Belohnung.
Rob. Moormann,
Schende bei Steinfeld.

Unter meinem Nach-
weis ist eine hochtragende
Kuh und 1 hochtragende
Kuene sowie 1 großes
Mutterschwein zu ver-
kaufen.
Franz Meyer, Damme.

2 gut erhaltene Pferdegeschirre

preiswert zu verkaufen.
Näh. B. Püttmann,
Lohne.

Zu verkaufen:

10 Ladungen Dünger.

C. S. Defermann,
Delmenhorst,
Dobbergr. 18.

Schäfers Lichtspiele.

Samstag Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Sonntag Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Die Geisterjagd,
Stuard Webb-Film in 4 Akten.

Das Patzchuli-Mäuschen.
Lustspiel in 3 Akten.

Interverein Vechta.

Versammlung am Sonntag, dem 9. März
d. Js., nachm. 4 Uhr, in Pulsforts Gasthause.

Tagesordnung: 1. Aufstellung der Liste für die
Zuaderlieferung. 2. Sonstiges.

Wer Bienenzucker zu erhalten wünscht, muß
unbedingt erscheinen zur Namensunterchrift in die
Liste. Der Vorstand.

Interverein Dinlage.

Unter, welche Bienenzucker beziehen wollen,
müssen sich bis zum 12. d. M. beim Schriftführer
Schnelles melden.

Vortl. Zement

empfiehlt aus eingetroffener Ladung. Prima

Steingug-Einmachetöpfe,
jetzt in allen Größen vorrätig.

Holdorf. Bernh. Eiening.

Photographie.

Jeden Sonntag ist mein Geschäft für
alle Arten Aufnahmen von morgens 10
Uhr bis nachm. 6 Uhr geöffnet.

Vechta. D. Kassens, Photogr.,
Große Kirchstr. 10.

Nehme jeden Posten Stedrüben, Runkelrüben und rote Möhren

zu Höchstpreisen. Bitte um Anmeldung.

Bestrup. Joh. Albers.

Zur Frühjahrsbestellung

empfehlen
Pflüge,
Kultivatoren,
Eggen, Walzen,
Saemaschinen.

Ph. Mayfarth & Co., Csnabrück,
Buerfeldstr. 15.

Tüchtige Vertreter werden überall ange-
stellt.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es
gefallen, meinen teuren, einzigen Bruder,
unsern guten Onkel und Großonkel, den

Lehrer a. D.
Joseph Behorn,

nach langem, schwerem Leiden, oftmals ge-
stärkt durch den Empfang der hl. Sterbe-
sakramente, im Alter von 76 Jahren zu sich
in die Ewigkeit abzurufen.

Die Trauermeldung allen Verwandten,
Freunden und Bekannten, besonders seinen
vielen Schülern zur Nachricht, mit der Bitte
um ein Gebet für den teuren Verstorbenen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Agnes Leiber
geb. Broermann.

Damme, Goldenstedt, Vechta, den 6.
März 1919.

Die Beerdigung findet am Montag, dem
10. März, vormittags 9 1/2 Uhr, in Damme statt.
Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu
wollen.

Visbek. Visbek.

Am 9. März findet in Herrn Klüves Hotel große

Kino-Vorstellung

statt. Es gelangt zu Vorführung der größte religiöse Kulturfilm
der bis heute erschienen ist. Ein jeder Besucher wird staunen über
die Darstellung dies. Kulturfilms, dessen Handl. sich vielfach im Kletter-
abspiel. Die Filmgesellschaft hat diesen Wunderfilm in bester
Weise ausgearbeitet, deshalb wird ein jeder, der dieses seltsame
Kulturwerk nicht anseht, vieles verüben haben. Sämtliche
Einwohner von Visbek und Umgebung sind zu diesem Festabend
herzlich eingeladen. Außerdem reichhaltiges Programm.

**Nachmittags 3 1/2 Uhr Kinderdarstellung,
mit auserwähltem Kinderprogramm.**

Nach hierzu sind sämtliche Kinder und Schüler eingeladen. Eintritt
für Kinder 50 Hg. Kassendöffnung für Erwachsene 6 1/2 Uhr,
Anfang 7 Uhr. Eintrittspreise sind an der Kasse zu erfahren.

Vorstellung wird von Musik begleitet.

Sämtliche

Gemüse- und Blumen- :: :: Sämereien :: ::

der
Firma Carl Wilh. Runde, Hannover,

in nur frischer, keimfähiger Ware.

D. Schröder,

Vechta und Schneiderkrug.

Große Bohnen, dicke blaue Kohlsaät und Schalotten.

Käselaberratt

1 Seckffel genügt für
20 Liter Magermilch.

In Flaschen zu Markt
2,50, 4,50, 6,50.

Käsefarbe,

Friedensware, zu Markt
1,50, 2,75, 4,50.

Apothete in Damme,
Apothete
in Neuenkirchen i. Otd.

Tägl. 10 M zu verdienen. 9 ab
bis 10 im Prop. Joh. S.
Schulz, Vertriebsverlag,
Geln 96.

Achtung!

Nehme von jetzt an
keinen Hafer z. Grühe-
machen mehr an.

A. Baumann, Bühren
bei Schneiderkrug.

Grabdenkmäler

in allen Ausführungen. Lager am Plage.

El. Kreymborg, Lohnerwiesen.

Schalotten, Erbsen und große Bohnen

zu kaufen gesucht.

Vechta. P. A. Fortmann

Sangförden.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen
die Unterbringung der Kriegsgefangenen haben, mögen
sich umgehend melden. Eufenberg.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen
Ratshlusse gefallen, heute morgen 7 1/3 Uhr unsere liebe, gute
Tochter, Schwester, Nichte und Cousine

Clärchen v. Wahlde

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Sie starb nach kurzer, heftiger, mit großer Geduld er-
tragener Krankheit, wohl vorbereitet durch einen echt christlichen
Lebenswandel, gestärkt durch den steter Empfang der heil.
Sterbesakramente, im 24. Lebensjahre.

Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen im Gebet
zu gedenken.

Die trauernden Eltern u. Geschwister.

Vechta, den 6. März 1919.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 10. März,
vormittags 10 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten
haben, so bitten wir diese als solche anzusehen.

Deutschlands Trauer

um 800 000 seiner in Feindesland als Gefangene zurückgehaltenen Söhne

soil es der Welt zum eindringlichen Bewußtsein bringen, daß schon

das Gebot der Menschlichkeit

die sofortige Freigabe der deutschen Gefangenen in Feindesland fordert.

Zur brennenden Schmach würde es der Welt gereichen, wenn der beendigte Waffenkrieg fortgesetzt werden müßte zu einem Kriege zur Befreiung von Hunderttausenden deutscher Soldaten, die zu Sklavendiensten herabgewürdigt werden.

Deutschland ist außer Stand gesetzt worden, seiner tiefen Trauer um das seinen Söhnen ausgefügte Unrecht anders als durch Notgedrungenen Ausdruck zu verleihen.

Das Gewissen der zivilisierten Welt

muß durch diese Wehklage erweichen und diejenigen Gezeiten zur rettenden Tat aufrufen, denen die Macht gegeben ist,

schreiendes Unrecht zu beseitigen!

Deutschlands Trauer

kann nicht gemildert werden, bevor nicht der letzte seiner durch den Krieg in Gefangenschaft geratenen Söhne aus unwürdigem Grundlosigkeits befreit ist.

Landesausschussführung der Zentrums-Partei.

* Wechs, 6. März.

Die heutige Landesausschussführung im Gellenhause war ziemlich gut besucht. Zunächst erfasste der Vorsitzende Lophorn Bericht über die Wahl zur Landesversammlung. Es habe zwar große Wahlkraft geherrscht, aber immerhin hätten die Zentrumswähler sich noch am eifrigsten an der Wahl beteiligt, und so sei es uns möglich geworden, sogar 10 Kandidaten durchzubringen. Zu bedauern sei, daß einige unzufriedene Augenzeuger für die Deutsche Volkspartei eingetreten seien. Diese hätten uns glücklicherweise dadurch jetzt noch nicht schaden können; sie hätten auch den bisherigen Landtagspräsidenten Schröder, dessen Wiederwahl sie angeblich fördern wollten, nicht zu reifen brauchen, da er ohne ihre Hilfe schon längst gewählt war, aber ein unerwünschtes Bild habe diese Uneinigkeit in unserer Partei doch gegeben, das unsern Gegnern nur Anlaß zum Spott geben konnte. In diesem Kampf gegen die Anzufriedenen, die mit Flugblättern arbeiteten, sei auch von unserer Seite ein Flugblatt verbreitet worden ohne Unterschrift. Hiermit habe aber die Partei nichts zu schaffen. Der Verfasser sei dem Parteivorstand völlig unbekannt. Kaplan Siegemann teilte dann mit, daß in der Generalversammlung der Oldenburgischen Volkszeitung auf Antrag der Gegner das Übereinkommen getroffen sei, man wolle den Kampf jetzt nach der Wahl ruhen lassen. Trotzdem sei von den Gegnern aber ein Flugblatt ohne Namensunterschrift und ohne Angabe des Adressats erschienen, welches die Oldenburgische Volkszeitung angreife und das Verhalten der Anzufriedenen zu verächtlichen luche. Das sei zu bedauern. Man werde aber wohl am klügsten handeln, wenn man das anonyme Schriftstück nicht weiter beachte und es sich selbst überlasse. Der Vorsitzende dankte dem allen, die zu dem Wahlerfolg der Partei beigetragen, besonders auch dem Leiter des Parteibüreaus Pastor Sadmann. (Brauo!) Oberamtsrichter Cordes stellte den Antrag, daß die Parteiliste die Presse ersuchen solle, eine Erklärung zu veröffentlichen, daß sie während des Wahlkampfes Eingeländnis in Wahlangelegenheiten nur mit Namensunterschrift aufnehmen. Der anwesende Vertreter der Oldenburgischen Volkszeitung erklärte sich hierzu bereit. Wie Herr Cordes mitteilte, hat sich auch Herr Imlecke von der Münsterländerischen Landeszeitung hierzu bereitgefunden.

Kaplan Siegemann sprach dann über die nächsten Aufgaben der Partei. Das erste Erfordernis sei die politische Schulung der Parteimitglieder, wozu aber besondere Vereine nicht nötig seien. Diese Arbeit müsse die Parteiorganisation und der Volksverein übernehmen. Auch die Frauen müssen geschult werden. In diesem Sinne könne auch der katholische Frauenbund wirken. Viel sei schon gewonnen, wenn jede Gemeinde einen guten Gemeindevorstand bilde und in diesem eifrig politische Schulung betriebe, dann würde von den Mitgliedern die Aufmerksamkeit in weitere Kreise getragen werden. Vom Zeit zu Zeit müssen auch öffentliche Versammlungen der Parteimitglieder stattfinden. Von M.-Ladbach seien politische Konferenzen angeregt. Die politischen Schriften des Volksvereins

eins müßten mehr verbreitet werden. Bei Gelegenheit der Volksversammlungen könnten diese verkauft oder auf Kosten der Gemeindevorstände an die Mitglieder verschenkt werden.

Über den Punkt „Ausbau der Organisation“ entspann sich eine längere Debatte, die aber nicht zum Abschluß kam. Kaplan Siegemann betonte, daß unser Organisationsstatut im allgemeinen gut sei. Das hätten auch noch der Abg. Burlage und die Parteiorganisation in Danabück erklärt. Vor allem komme es darauf an, daß die einzelnen Gemeinden die nötigen Schritte an den Vorstand einleiten; dann könne auch dieser besser arbeiten. Bisher seien verschiedene Gemeinden noch mit ihren Verträgen im Rückstand. Auch eine Abrechnung sei noch nicht möglich, da mehrere Gemeinden ihre Beiträge noch nicht eingekandt hätten. Die Besprechungen über diesen Punkt sollen am nächsten Freitag in Cloppenburg fortgesetzt werden.

Aus dem oldenburgischen Münsterlande.

Wechs, 7. März.

Die Bürgervereinsversammlung im Schäferschen Saale führte vorgestern abend zur Neubildung des Bürgervereins, der während des Krieges seine Tätigkeit in Folge der Interessenlosigkeit seiner Mitglieder eingestellt hatte. In den Vorstand wurden gewählt: Kaufmann Gerhard, Vorsitzender; Schriftführer und Kaufmann Schillmöller, Kassierer. In den Ausschuss wurden folgende Herren und Damen gewählt: Th. Dammann, Henze, Nieland, Niemann, Wisting, Hinrichsmeyer, J. A. Sübbeck, G. Crumme, B. Varnhorn, Carl Sieveke, A. Börgerding, Jof. Vonhufen, W. Ambush, B. Cewers, S. Formann, G. Cahoff, G. Cewers, Aug. Scheele, Jof. Meyer, Reinke, Postfachleiter Vonhufen, Lehrer Brand, Franz Ewerdt, Honekamp, Ed. Wöring, Fril. Schrand, Fril. Wrumund, Fril. Bloch und Frau Woter. Zum dritten Punkt der Tagesordnung beschloß man die Gründung einer Bürgerwehr. Die Wehr, welche ihren Kommandanten selbst wählen soll, wird aus Freiwilligen bestehen, die sich zur Verfügung stellen sollen, wenn Not an den Mann tritt. Die Freiwilligen sollen ihren Posten ehrenamtlich ausüben, weil eine Vergütung die von den Bürgern aufzubringenden Kosten noch immer weiter steigern würde. Man wünschte auch eine bessere Nachpatrouille. Es sei Sache der Stadterwaltung, zu den bisherigen Nachwachschern zwei weitere besoldete Personen anzustellen. Den letzten Punkt der Besprechung bildete die kommende Stadtratswahl. Man will versuchen, sich im Bürgerverein auf eine Liste zu einigen. Prof. Nieland batte sich der Mühe unterzogen, die Verurteilung der sämtlichen Wähler festzustellen. Von den 1505 Personen der Wählerliste brachte er 485 Soldaten und Schüler, die nicht wahlberechtigt sind, und 52 Personen, die er beruflich nicht einschicken konnte. In Abszug von dem Rest (968) waren 224 Handwerker und Gewerbetreibende, 217 Beamte, 199 Landwirte und Arbeiter, 184 Arbeiter, 105 Kaufleute und 38 Berufe. Herr Nieland gab zu, daß man über den Beruf mancher Person im Zweifel sein könne, und so hätte ein anderer 254 Handwerker und Gewerbetreibende, 111 Arbeiter und 170 freie

Berufe festgestellt. Nach seiner Auffassung würden von den 15 zu wählenden Stadtverordneten fallen auf die Handwerker 3, die Beamten 3, die Landwirte 3, die Arbeiter 3, die Kaufleute 2 und die freien Berufe 1. Selbstverständlich sei es nicht nötig, daß man sich nach dieser Aufstellung richte. Es komme vor allem darauf an, daß tüchtige Leute gewählt würden, die nicht bloß ihre Berufsinteressen, sondern das Wohl der Gesamtheit im Auge haben würden. Wenn dann ein Stand auch nicht gerade seiner Stärke entsprechend vertreten sei, so friele das keine so große Rolle. Er habe die Aufstellung nur gemacht, damit man einen bis zu einem gewissen Grade zuverlässigen Anhalt habe, noch dem man sich bei der Kandidatenwahl richten könne. Die Kandidatenaufstellung soll am nächsten Sonntag nachmittags 5 Uhr in einer öffentlichen Versammlung im Schäferschen Saale geschehen.

Sommerzeit. Die Regierung hat feoben beschlossen, daß für das Jahr 1919, ebenso wie in den vorhergehenden Jahren, die Sommerzeit eingeführt wird. Die Uhr wird in der Nacht zum 2. Mai um 60 Minuten vorgestellt. Die normale Zeitrechnung wird am 5. Oktober wiederhergestellt.

Der Kriegerheimstättenverein hält nach einer längeren Pause am nächsten Mittwoch in Oldenburg wieder eine Hauptversammlung ab. Neben dem Tätigkeitsbericht steht u. a. ein Vortrag Kriegerheimstätten für Landwirte und Wirtschaftsbereine auf der Tagesordnung.

Der Landtag, 6. März. In der Nacht zum 23. Februar d. J. sind in der Bürgermeisterei in Lohne mittels Einbruch 607 Reisebrotmarken, wofür die Nummern 74 000 bis 74 007, gestohlen worden.

Omame, 5. März. Am nächsten Sonntag wird im Saale des Herrn S. Droste hier selbst eine größere Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins stattfinden, die voraussichtlich einen starken Besuch aufweisen wird in Hinblick der Wichtigkeit der dort zu behandelnden Thematik. Herr Ökonomierat L. Haus wird uns im ersten Vortrage die Aufgaben der Landwirtschaft für die nächste Zukunft vorführen, während der Herr Vereinsvorsitzende über Milchablieferung und Gründung des Oldenburger Bauernbundes sprechen wird.

Die Verhältnisse sind bei den kommenden Gemeinderatswahlen hier Herr Postverwalter Hellberndt beherrschend. Des sind zeitweilige Tagesfragen für jedermann, so daß wir aus allen Teilen der Gemeinde eine rege Beteiligung erwarten dürfen.

A. H. Thorm, 7. März. Der wiederholt mit Aufschau vorbestellte aus Spreuken stammende Arbeiter Wilh. S. hat in Saane Speck und Schinken geklaut und hat Hühner in H. Thorm gestohlen, Gänse zu fohlen. Bereits vor diesen Diebstählen hat er die Sachen in Wilschhausen zu demnachrichtigen Verkaufe an. Der gefährliche Dieb wurde von der Oldenburger Strafkammer zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Stimmen aus unserem Leserkreise.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) Vom Lande, 5. März. In vielen Orten des Amtes Wechs wurde dieser Tage eine Liste rundgereicht zwecks Unterschrift. Die Unterzeichner dieser Liste fordern Auf-

hebung der jetzt bestehenden Zwangsbewirtschaftung der Milch. Für jede Wirtschaft soll die Milch von zwei Kühen freigegeben werden für die Wirtschaftsangehörigen. Von jeder weiteren Kuh soll dann der Besitzer 700 Liter Milch jährlich an die Molkerei liefern. Ferner sollen dann die Zentrifugen und Butterkarnen geöffnet werden. Wenn dieser Plan durchgeführt wird, dann wird die Lomwie schon überhandnehmende Hamsterei noch weiter um sich greifen; denn wenn erst die Zentrifugen wieder frei sind, wird der Landwirt nicht nur für seinen eigenen Bedarf zentrifugieren. Neben haben ja auch nur die größeren Landwirte davon, denen es nicht an Futter für ihr Viehweid mangelt. Mancher kleine Landwirt mit wenig Kühen und großer Familie wird dann zu gewissen Jahreszeiten nicht mal für seinen eigenen Bedarf Butter und Milch haben, während große Landwirte sogar noch Butter zu horrenden Wucherpreisen abgeben können. Wie ich höre, haben trotzdem viele kleine Leute auch unterschrieben. Deshalb sei das getan haben, verweise ich nicht; denn im großen und ganzen sind sämtliche kleinen Landwirte für den Plan nicht zu haben. Sie erwarten deshalb von der zuständigen Stelle, daß sie sich nicht erte machen läßt und an der bestehenden Zwangsbevirtschaftung vorläufig festhält.

Ein kleiner Landwirt.

Wetter-Aussichten.

für mehrere Tage im Voraus!

- Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt
- 9. März: Sonne, Wolken, tags milde, später Niederschläge.
- 10. — Veränderlich, Sonne, milde.
- 11. — Wenig verändert.
- 12. — Wolkig, milde, streichweise Niederschlag, nachts kalt.
- 13. — Wolkig, Niederschläge, unangenehm, windig.
- 14. — Raum verändert.
- 15. — Wolkig, bedeckt, streichweis Niederschlag, sehr kühl.

Briefkasten.

S. in D. Im früheren 3. Oldenburgischen Reichstagswahlkreise erhielten am 19. Januar: Zentrum 41 049 (54 Prozent der abgegebenen Stimmen), Deutsch-Nationale Volkspartei 161, Deutsche Volkspartei 7862, Deutsch-Demokratische Partei 11 097 und die Sozialdemokraten 15 752. F. St. in D. Wegen der Aufnahme Ihrer Tochter ins Wilschhausstift auf Wangeroog wenden Sie sich an den Schriftführer des Wilschbacher-Eins, Bankvorsteher Niemann in Wechs. E. L. in D. Auf Grund Ihrer Angaben läßt sich Ihre Anfrage nicht beantworten. S. in L. Nach den Bestimmungen der alten Gemeindevorstände würden dort, weil über 1000 Einwohner vorhanden sind, allerdings 9 Mitglieder und 3 Ersatzmitglieder zu wählen sein. Für die Bevölkerungszahl ist jedoch die zuletzt veröffentlichte amtliche Volkszählung maßgebend, das ist 1910. Es wird deshalb wohl beim alten bleiben. Da L. 1910 keine 1000 Einwohner aufwies, sind auch jetzt nur 6 Mitglieder und 3 Ersatzmitglieder zu wählen. Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Wechs. Druck und Verlag: Wechsler Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (A. Sommerfeld, Verleger), Wechs.

Stadtmagistrat. Bechts, 28. Februar 1919

Befanntmachung.

Die Steuerrolle der Gemeinde Bechts liegt während der Zeit vom 1. bis zum 14. März einschl. auf dem Rathaus zur Einsicht der beteiligten Steuerpflichtigen aus.

Das Reichsernährungsamt hat die tägliche Kartoffelration der Selbstversorger von 1 1/2 auf 1 Pfund herabgesetzt, wodurch die jedem Selbstversorger für den Eigenbedarf zu belassende Gesamtmenge sich von 5 auf 4 Zentner ermäßigt.

Oldenburg, den 4. März 1919.

Landesartoffelstelle. W. Illms.

Witwe H. Emmens in Bisselt läßt am Freitag, dem 14. März d. J., mittags 1 Uhr anfangend, bei ihrer Wohnung die aus dem Abbruch ihres Hauses herrührenden

Materialien,

als: 15000 Steine, 1200 Dachziegel, 3 fertige Verbände, 6 vollständige Fenster mit Glas, 30 Haufen Holz (Balken, Latten und Bretter), mehrere Haufen Stücksteine,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Im Anschluß daran gelangen ca. 100 Eichen aus dem Stamm zum Verkauf.

Liebhaber werden hiermit eingeladen. G. Eilers, Auktionator.

Strücklingen, 6. März 1919.

Gelentlich des Kanwer'schen Wandverkaufs läßt Witwe E. Wlod in Namstoh am

Mittwoch, dem 12. März d. J., abends 7 Uhr,

in Robs Wirtschaft dorfelt ihr in der Nähe des Weges von Ramsbüchel nach Elsbettsehn belegenes

Grundstück

„Rabeberg“, groß 4 ha 28 ar 07 qm, zum Verkauf aufgeben, wozu Kaufsüchtige hiermit eingeladen werden.

G. Eilers, Auktionator.

Strücklingen, den 6. März 1919.

Große Moor-Verpachtung.

Der Gutbesitzer D. Windberg in Schwaneburg läßt am

Sonnabend, dem 15. März d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend, an Ort und Stelle von seinem am Neuschneiderdamm belegenen Moorgrundstücken

ca. 500 Tagewert Moor zum Torfgraben

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verpachten. Das Moor enthält keinen schwarzen Stielort. Das Moorgrundstück stößt mit dem einen Ende an den friesöcher Kanal, mit dem anderen Ende an die Bahn Friesöcher-Scheldesberg und sind daher die Abfuhrverhältnisse äußerst günstig.

Verpachtungsort auf den Grundstücken des Verpächters am Kanal. Sachliebhaber laden ein

B. Rüste, Auktionator.

Friesöcher, den 28. Februar 1919.

Holz-Verkauf zu Welppe.

Graf v. Nerveidt zu Gütstel läßt am Mittwoch, dem 12. März 1919, nachmittags 1 Uhr,

52 Eichen u. Buchen, teils dicke, 35 Nummern Eichenknüppel,

Nußsäbhe und Buchenbrennholz,

46 Arn. Keisig-Brennholz,

150 Fichten, zu Balken, Sparren und Latten, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Verammlung bei der Welppe Mühle.

Herm. Bröring, amtl. Autt.

Bieh- und Holz-Verkauf.

Jellerin Witwe Lammerding zu Garum läßt am Montag, dem 10. März d. J., nachmittags 1 Uhr anfangend,

130 Haufen Kiefern, zu Latten, Bindobäumen und Leiterbäumen,

40 Nummern Eichen, kleine Balken und Treibbäume,

300 eichene Nußsäbhe sowie mehrere Haufen Birken- und Erlen-Brennholz, ferner

1 6jährige hochtragende Milchkuh,

1 hochtragende Quene,

2 leichte Alferwagen,

1 Nähmaschine (Maffey-Harris)

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Das Bieh und Ackergerät kommt zuerst zum Verkauf. Käufer laden ein und wollen sich in der Wohnung der Verkäuferin einfinden.

Batum, den 8. März 1919.

A. Kathe.

Für einen landwirtsch. Haushalt, drei Kinder längstes 9 Jäh., 3 Kühe wird eine ältere, ruhige Haushälterin für Halter gesucht.

Guter Lohn und angenehme Stellung. [107] Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bechts.

Suche zum 1. April ein katholisches Hausmädchen für einen Gutshaushalt, Zeugnisse und Lohnansprüche an

Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bechts.

Gesucht nach Bechts ein Mädchen für Haus und Garten. Guter Lohn und Behandlung. Haushalt besteht aus 5 Pers. [104] Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bechts i. D.

1 Schmiedegessele sucht auf sofort Stellung im Münsterlande. Nähere Auskunft erteilt Landesarbeitsnachweis, Friesöcher.

Dechtaer Vorschuß-Verein, Akt.-Ges. zu Dechta. Bilanz vom 31. Dezember 1918, festgestellt nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 6. März 1919.

Table with Aktiva and Passiva columns. Aktiva: Kassenbestand 21 776 26, Darlehen gegen Pfand und Bürgschaft 231 897 59, Hypotheken 808 214 17, Kommunal-Darleh. 453 668 12, Wertpapiere in eig. Bef. 500 000 Mk., Rennerwert 489 108 40, Bilanzwert 201 755 75, Bank-Guthaben 15 505 92, Zinsen 30 000, Akt. Kapital-Ronto 1, Nicht eingforderte 50% 30 000, Inventar 2 251 927 21. Passiva: Alt.-Kapital-Ronto 61 000, Spareinlagen 2 018 273 06, Zinsen für Spareinlagen 67 174 02, Reservefonds-Ronto 51 000, Betrag des Reservefonds 36 000, Gewinn- u. Verlust-Ronto: Gewinn zur Verfügung 1 610 75, Vortrag aus 1917 16 888 76, Diesjährig. Reingewinn 1 688 64.

Sewinn- und Verlust-Berechnung.

Table with Debet and Kredit columns. Debet: Verwaltungskosten 7 055 73, Zinsen für Spareinlagen 67 174 02, Abschreibungen auf Mobilien 33; 92, Reingewinn in 1918: 16 888 78. Kredit: Zinsen-Ronto: Bar verzinnt 71 241 89, Zinsrückstände bezw. laufende Zinsen 15 505 92, Konto pro Diversje 1 688 64. Total: 91 436 45.

Bechts, 1919 März 7. Der Vorstand: Menke, Pundsdorf.

Einladung.

Zu der am Montag, dem 10. März d. J., abends 7 Uhr im Gesellenhause zu Dintlage stattfindenden Generalversammlung sind die Genossen sowie Freunde und Interessenten des Spar- und Bauvereins zu Dintlage freundlich eingeladen.

Tagesordnung: 1. Genehmigung der Statuten. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. Der Spar- u. Bauverein zu Dintlage G. m. b. H. Der Vorstand. F. Over. F. Diekmann.

Landwirtschaftl. Verein Damme. Versammlung

am Sonntag, dem 9. März 1919, nachm. 5 Uhr, im H. Drostischen Saale hiersehl.

Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Vortrag des Herrn Oekonomierats Lohans über die Aufgabe der Landwirtschaft für die nächste Zukunft. 3. Milchablieferung und Gründung des Landes-Bauernbundes. Referent: Der Vorsitzende. 4. Die Verhältniswahl und deren Bedeutung bei den Gemeinderatswahlen. Referent: Polizeiverwalter Hellberndt. Jedermann willkommen.

Damme. Der Vorstand. Die Mitglieder des Altländer Rennvereins E. B. werden hiermit zu der am

Sonnabend, dem 15. März 1919, nachmittags 4 1/2 Uhr im Hotel zur Post zu Qualenbrück abzuhaltenden

Generalversammlung

Tagessordnung: 1. Berlesen der Protokolle der letzten Generalversammlungen. 2. Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes. 3. Tilgung der während des Krieges entstandenen Schulden. 4. Neuwahl des Vorstandes. 5. Beschlußfassung über Abhaltung eines Rennens. 6. Anträge aus der Versammlung. Qualenbrück, den 4. März 1919.

Der Vorstand. Clemens Freiherr von Schorlemer, Vorsitzender.

Ammoniak

an Landwirte abzugeben. Schriftl. Angebote unt. B. 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vor dem 1. Juni ist meine Ölmühle nicht in Betrieb. Weiße b. Batum. Wilh. Willenborg.

Kein Ersatz!

Seilerware: hanfzugstränge, tau, Bindfadenhafter und Bindfaden. Damme. C. H. Mähler.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

in Zink und Kupfer. Reparaturverf. Motore zu billigen Preisen. Elektrotechnisches Büro, Bremen, Düsternstr. 78.

Für Kaninchen und sämtliches Geflügel zahlt die höchsten Preise. Bechts i. D. Franz Suerdied.

Aufruf

zum freiwilligen Eintritt in das Infanterie-Bataillon Vorkum.

Gebiete Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen, auschl. Marine, meldet sich freiwillig zum Eintritt in das

Infanterie-Bataillon Vorkum. Bedingungen: 3 Monate Dienst mit der Waffe während des Krieges, so oder ab. Feld, gerichtlich unbestraft, möglichst im Besitz vollständiger Entlassungspapiere, Entlassungsantrag mitbringen.

Die Freiwilligen erhalten Verpflegung, Unterkunft, Bekleidung, 30 Mark monatlich ohne Rücksicht auf Dienstgrad und tägliche Zulage von 5 Mk., die auch Sonntags und bei Urlaub bis zu 14 Tagen nachträglich gezahlt wird.

Einmonatige Verpflichung mit 14tägiger Kündigungsfreit am 1. und 15. jedes Monats.

Meldung in Kaserne 1, Zimmer 46d in Oldenburg. Eigenes Abzeichen: zwei fliegende, silberne Möwen, getragen am Rockragen.

Grundbedingung: Straffe Manneszucht und gute militärische Ausbildung.

Gefreiter Pappe, Balde, Werbeoffizier D. J. R. 91. Leutnant u. Adjutant. Oldenburg, den 5. März 1919.

Aufruf.

Zum Schutz des Oldenburger Landes wird beim Oldenburger Dragoner-Regiment Nr. 19 eine

Freiwilligen-Escadron aufgestellt. Entlassene Unteroffiziere und Mannschaften der berittenen Waffen, denen das Wohl der Heimat am Herzen liegt, sind in unseren Reihen willkommen.

Alle Freiwilligen verpflichten sich zum Schutz der Heimat, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und zur kräftigen Manneszucht. Verpflichtung auf 1 Monat mit 14tägiger Kündigung am 1. und 15. jeden Monats.

Unteroffiziere und Mannschaften erhalten ein Grundloh von 30 Mk. und eine tägliche Zulage von 5 Mk. Freie Unterkunft und Verpflegung.

Militärpapiere (Paß, Soldbuch und Entlassungsschein mitbringen. Nur völlig gesunde Leute wollen sich melden.

Freiwilligen-Escadron des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19. Fehr. v. Frydag, Rittmeister u. Führer.

Kartoffelabnahmen

finden statt für die Gemeinde Lutten am Mittwoch, dem 12. März, vorm. von 8-12 Uhr auf Bahnhof Lutten, für die Gemeinde Dythe und Bechts am Donnerstag, dem 13. März, vorm. von 8-12 Uhr auf Station Falkenrodt.

Anmeldungen müssen bis Sonntag erfolgen. Bechts. D. Schröder.

Langförden.

Sonntag, den 9. März, nachmittags 5 Uhr, Versammlung des Gemeindebundes in Nieders Gasthause.

Tagesordnung: 1. Aufstellung von Kandidaten zum Gemeinderat. 2. Stellungnahme zur Gründung einer Dauernwehr. 3. Berghedenes. Alle Frauen und Männer der Gemeinde werden dazu eingeladen. Die Vorsitzenden.

Empfehle den Herren Pferdezüchtern meine 7 angehörenden hengste z. Belegen ihrer Stuten.



Deckstation Cappeln.

1. Den berühmte Nachzucht liefernden Prämiensuchs Hengst

„Macro“

Nr. 126, Vater „Macro“ Nr. 1218, Mutter Hannöber'sche Stute „Maeto“ erhielt an Prämien 1885 einen 1. von 800 Mk. und 1905 eine 1. Nachzuchtpremie von 1000 Mk. Pedgeld tragend 100 Mk., gült 20 Mt.

2. Den hervorragende Nachzucht liefernden schwarzen Angeldsprämienhengst

„Erbgra“

Nr. 192, Vater Prämienhengst „Ehrenberg“ Nr. 1383, Mutter Namensschwester Nr. 1223, v. Jans Nr. 1303, a. Nuth'sche Nr. 2304, v. Sand-Nagant Nr. 968. „Erbgra“ erhielt an Prämien 1902 400 Mk. Füllenprämie, 1903 1 Angeldsprämie von 750 Mk., 1905 2 Prämien von 1500 Mk. u. 1910 eine 1. Nachzuchtpremie von 1800 Mk. „Erbgra“ lieferte 21 angeförte Hengste. Pedgeld tragend 150 Mk., gült 20 Mt.

3. Den vorzüglichste Nachzucht liefernden eleganten Suchehengst

„Martellus“

Nr. 158, Vater „Martell“ Nr. 1498, v. Martin a. Fhora, Offr. Stubuch Nr. 590, Mutter von Sans u. Prämienhengst „Jan“ Nr. 791. Pedgeld tragend 100 Mk., gült 20 Mt.

4. Den neu angeförten, mit der 1. Angeldsprämie ausgezeichneten eleganten Prämienhengst

„Marschall“

Nr. 197, Vater Prämienhengst „Moew“ Nr. 126, Mutter Paulane Nr. 3514 v. Martellus Nr. 153 a. Palmela Nr. 2145. Pedgeld tragend 200 Mk., gült 20 Mt.

Deckstation Goldenstedt

Sastwriet Straßburg, Bahnhof. 5. Den allerbeste Nachzucht liefernden schwarzen dunfelbraunen Angeldsprämienhengst

„Gremif“

Nr. 171, Vater Prämienhengst „Ehrenberg“ Nr. 1383, Mutter „Verübigung“ Nr. 9987 von Freibeuter Nr. 1522 a. Degelerlein Nr. 983 von Emigrant Nr. 925. Gremif erhielt an Prämien 1909 750 Mk. Füllenprämie, 1910 eine Angeldsprämie von 600 Mk., 1912 eine Sauprämie von 600 Mk. und 1917 eine 1. Nachzuchtpremie von 1200 Mk. Pedgeld tragend 120 Mk., gült 20 Mt.

6. Den schwarzen starknohigen 4 jährigen dunfelbraunen Hengst

„Emilius“

Nr. 194, Vater Prämienhengst „Gremif“ Nr. 171, Mutter Prämienstute Sofrätin 1 Nr. 3490 von Prämienhengst „Eugen“ Nr. 162 a. Sofrätin Nr. 2556 von Maew Nr. 126. Pedgeld tragend 150 Mk., gült 20 Mt.

Deckstation Cloppenburg

Sastwriet Hunkemöller. 7. Den beste Nachzucht liefernden schwarzen dunfelbraunen Hengst

„Klodwig“

Nr. 168, Vater Prämienhengst „Kurfürst“ Nr. 1443, Mutter Prämienstute „Ginga“ Nr. 4143 und Gaudier Nr. 1139 aus Randau Nr. 376. „Klodwig“ erhielt 1907 400 Mk. Prämie. Pedgeld tragend 100 Mk., gült 20 Mt.

Cappeln telephon Nr. 6. Goldenstedt telephon Nr. 14. Cloppenburg telephon Nr. 213.

Georg Vorwerk.

